

Fam. Alsineæ. Mierengewächse

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **21 (1879-1880)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wilhelm 1880), *Wallenstadt* (*Ambühl*), *Ragaz* (*Meli*), *Trübbach* (*Brügger*), *Rebstein*, *Marbach* und *Grünenstein* (*Pfr. Zoll.*).

Im nördlichen Gebiete noch nie beobachtet!

3. **M. sylvestre Röhl. Wald-N. = Lychnis diurna Sibth.** In feuchten, schattigen Wiesen, sowie in Gebüsch der Ebene, aber nicht überall gleich häufig. Sehr verbreitet und oft massenhaft in den Voralpen und Alpen des ganzen Gebietes, steigt bisweilen bis über 2000 M. hinauf, so am *Sentis* und *Piz Sol* (*C. Haase*). Blüht bei 1300 M. gleichzeitig wie am Ufer des Bodensees bei 400 M. Farbe der Kronblätter bald heller, bald dunkler roth.

6. **Lychnis L. Lichtnelke.**

L. flos-cúculi L. Kukuks-L. Gemein auf feuchten Wiesen des ganzen Gebietes bis in die Voralpen hinauf.

7. **Agrostemma L. Kornrade.**

Ag. Githágo L. Gemeine K. Sehr häufiges Getreideunkraut, wird selbst in den höchst gelegenen Gerstenfeldern noch getroffen.

13. Fam. *Alsineæ*. Mierengewächse.

1. **Sagina L. Mastkraut.**

1. **S. procúbens L. Liegendes M.** Die Normalform, deren Blätter auch am Rande glatt und kahl sind, auf bebautem Boden, an Wegen und Mauern, in Torfmooren. Im Rheinthale nicht gerade häufig; verbreitet dagegen im nördlichen Gebiete, so in vielen Aeckern und an Wegrändern von *Rorschach* weg bis *Wil*; in der Stadt *St. Gallen* und bei *Trogen* selbst zwischen dem Strassenpflaster. Steigt auch in die Alpen hinauf; obere Grenze: 1600, selbst 1900 M.; wurde

z. B. von *Frölich* am *Hohen-Kasten* und auf der *Krayalp*, von *Brügger* auf der *Lochalp* gefunden. — Im Oberland und Linthgebiet ohne Zweifel nur übersehen.

Die Form β . *ciliata* = *S. bryoides* *Fröl.*, mit wimperig gezähneltem Blattrande, wurde bis jetzt nur von *Brügger* auf lichten Plätzen im *Gamserwald* ob der Strasse nach *Wildhaus* gefunden.

2. **S. apétala L. Kronenloses M.** Einziger bekannter Standort: spärlich in einem Acker ob *Berg* zwischen *St. Gallen* und *Arbon* (*Th. Schl.*). — Da diese Species nach *Gremli* hin und wieder in Aeckern und Brachfeldern der ebenen Schweiz vorkommt, ist sie wahrscheinlich auch in unserm Gebiete noch an andern Stellen zu finden.

3. **S. saxátilis Wimm. Felsen-M.** In sämtlichen Alpengebieten an feuchten Stellen häufig, oft vom Graswuchs überdeckt und daher leicht zu übersehen. Kommt selbst noch auf den Vorbergen der Nagelfluhzone vor: *Kreuzegg-Gruppe* (*Th. Schl.*), *Petersalp* (*Th. Schl.*), *Gäbris* (*Pfr. Zoll.*); am tiefsten zwischen *Teuferegg* und *Stuhlegg* ob *St. Gallen* (*Fl. W.*).

4. **S. nodósa Meyer. Knotiges M.** Sehr selten auf Torfboden. Bei *Schönengrund* am Wege nach *Hemberg* (*Brügger*), *Sonnenberg* ob *Abtwil* bei *St. Gallen* ziemlich zahlreich (*Th. Schl.*), am östlichen Fusse des *Buchberges* gegen das *Bauriet* (*Custer*).

Die Exemplare von *Abtwil* haben einen drüsig behaarten Stengel, gehören somit zur *Var. \beta*. *pubescens* *Koch.*

2. **Spérgula L. Spark.**

Sp. arvénsis L. Acker-Sp. In Brachäckern, Flachs- und Getreidefeldern, auf trockenen Torfmooren. Sehr verbreitet im nördlichen Hügelland, sowie in Appenzell-Ausser-

rhoden; steigt bis in die obersten Bergäcker. — In der Ebene des Rheinthales selten, bisher bloss bei *Balgach* (Pfr. Zoll.) und *Marbach* (Nüesch). — Wurde auch an mehreren Stellen im Toggenburg beobachtet (*Auboden: Forrer, Hemberg: Schelling, Neu St. Johann: Brügger*), dessgleichen in Bergäckern ob *Flums* (*Brügger*).

Meist findet sich *Sp. arv. vulgaris* = *Sp. vulgaris Bönningh.*; *Sp. arv. sativa* = *Sp. sativa Bönningh.* ist selten und wurde bisher bloss bei *Peter und Paul* unweit *St. Gallen* (*Brügger*) gesammelt.

3. *Alsine* Whlbg. *Miere*.

1. *Al. Cherleri* Fenzl. *Cherler's-M.* = *Cherleria sedoïdes* L. In allen Alpen des Gebietes an den meisten Felswänden, welche 1800 M. übersteigen, bis zu den obersten Gräten. Geht an feuchten, felsigen Stellen auch tiefer hinab, kommt z. B. in den Churfürsten noch vor auf der *Breitenalp* (*Feurer*), in dem Appenzellergebirge im *Brülltobel* und auf der *Kammhalde* (*Linden*).

Mit schmalen Kronblättern in den Churfürsten am *Leistkamm* (*Brügger*) bis circa 1800 M.

2. *Al. verna* Bartl. *Frühlings-M.* An begrasten Stellen der Voralpen und Alpen häufig. — Die verlängerte, vielblüthige, schlaffere Form: *Al. Villarsii* Hgtschw. = *Al. rhætica* Brgg. findet sich meist in den tieferen Lagen, steigt jedoch an sonnigen Stellen im Geröll und in den Karrenfeldern bis zu 2000 M. hinauf, so am *Silberblatt*, an der Südseite der *Churfürsten* und der *Alviergruppe*. — Auf den Weiden und Grasplätzen über 1800 M. und zwar in sämtlichen Gebirgsgruppen des Gebietes erscheint in der Regel die gedrängte, armbüthige Form: *Al. Gerardi* Whlbg. = *Al. caespitosa* Hgtschw.

Eine eigenthümliche Abart, die ganz den Habitus von *Al. Cherleri* hat, wächst auf den höchsten Gipfeln der Appenzelleralpen; Höhe nur 3—5 Cmtr., Stengel ein- bis zweiblüthig, Blütenstiele sehr kurz. Man könnte diese Form für *Al. sedoides* Fröl. halten, wenn nicht das Blatt ganz mit demjenigen der normalen *Al. verna* übereinstimmen würde.

4. *Mœhringia* L. Möhringie.

1. **M. muscosa** L. Moosartige M. An feuchten Felsen, an Mauern, zwischen Moosen und Geröll namentlich in den Voralpen durch das ganze Gebiet. Geht aufwärts nicht bis zur Holzgrenze; dagegen kann man sie abwärts im Rhein- und Seezthale längs bewaldeter, schattiger Abhänge an vielen Stellen bis in die Region des Weinbaues verfolgen. — Wangs (*Meli*), Mels und Plons (*Brügger*), Unterterzen (*Th. Schl.*), Weesen (*Feurer*); Rheindamm ob Ragaz, Heiligkreuz bei Sargans (*Meli*), Sevelen, Sennwald (*Th. Schl.*), Forsteck (*Th. Schl.*, *Pfr. Zoll.*), Ruine Blatten (*Pfr. Zoll.*).

Bleibt im nördlichen Hügellande schon weit höher zurück.

2. **M. polygonoides** M. et K. Knöterigartige M. Auf steinigen Weiden und im Geröll der höhern Alpen, aber nicht überall. — Calveis: *Calveisergrat*, *Fahnenstock*, *Kratzerli*, *Banera* (*Th. Schl.*). — Valtnov im Weisstannenthal (*Meli*). — Graue Hörner: *Gafarren*, zwischen *Wildsee* und *Lasa* (*Feurer*), *Gaffi* ob Wangs (*Meli*). — Flumseralpen: *Vans*, *Muttenthal*, *Matossa* und *Malabizkopf* (*Feurer*). — Alviergruppe: *Schaneralp* und *Lagauschla* (*Müller*), *Palfries* (*Th. Schl.*), *Camperney* und *Margelzon* (*Custer*). — Churfürsten: *Schwaldis* (*Th. Schl.*). — Appenzelleralpen: *Silberblatt* und *Gyrenspitz* (*Th. Schl.*), *Oehrli* (*Custer*, *Pfr. Zoll.*), *Hohe-Niedere* (*Fröl.*), *Sentis* (*Pfr. Rehst.*), *Rossmaad* (*Th. Schl.*), unter den *Thürmen*, am *Jöchle* und *Altmann* (*Th. Schl.*), *Krayalp* (*Custer*).

Steigt auf den Schutthalden an der Nordseite des *Sentis* tiefer hinab als gewöhnlich, nämlich bis auf die *Kammhalde* und gegen die *Schwägalp* (*Fröl., Pfr. Rehst., Th. Schl.*).

Auf den obersten Gräten zwischen Calveis und Weiss-tannenthal findet sich *M. sphagnoides* *Fröl.* (*Rchb. Deutschl. Fl. Nr. 4938*), d. h. die dicht polsterförmige Varietät mit dachig gestellten Blättern und kurzen Blütenstielen; sonst trifft man überall die normale, langgestreckte, schlaffe Form.

3. **M. trinervia** *Clairv.* **Dreinervige M.** Zwischen Gebüsch, in lichtem Gehölz, an Zäunen zerstreut durch den ebenen und hügeligen Theil des Gebietes bis in die Vor-alpen hinauf.

5. **Arenária** *L.* **Sandkraut.**

1. **Ar. serpyllifolia** *L.* **Quendelblättriges S.** In Aeckern, auf Mauern, an sandigen, dünnen Plätzen. Tritt in zwei ziemlich scharf getrennten Formen auf:

α . *Ar. serp. vera* = *Ar. sphærocarpa* *Ten.* Kelchblätter eilanzettlich, Kapsel eirund, unterwärts stark bauchig. — In der Hügelregion des nördlichen Molassegebietes, so in der Gegend von *St. Gallen* und zwar stets drüsig (*Brügger, Th. Schl., B. Wrtm.*), *St. Antonscapelle*, *Laimensteg* (*Fröl.*), *Mohren*, *Saurücken*, *Hirschensprung* (*Pfr. Zoll.*), zwischen *Weesen* und *Amden* (*Brügger*), in Aeckern bei *Vättis* (*Brügger*).

β . *Ar. serp. tenuior* = *Ar. leptoclados* *Guss.* Kelchblätter lanzettlich, schmaler als bei voriger, Kapsel oval-länglich. — Scheint weit häufiger zu sein. Wurde von *Wil* bis zum Bodensee, dessgleichen im Rheinthal, sowie im Seez- und Wallenseegebiet an zahlreichen Localitäten beobachtet.

2. **Ar. ciliata** *L.* **Gewimpertes S.**

α . *multiflora* *Neil.* = *Ar. ciliata* *Wulf.* Auf sämt-

lichen Alpen des ganzen Gebietes im Geröll und an felsigen Stellen; steigt auch in die Voralpen hinab.

β. *pauciflora* Neil. = *Ar. ciliata* β. *frigida* Koch, *Ar. multicaulis* Wulf. Im Calveis auf den obersten Gräten gegen, das Weisstannenthal: ob der *Malanseralp*, *Platten* etc. (*Custer*, *Th. Schl.*). Es findet sich dort nicht nur die kurzstenglige Form, welche sich in der Tracht der α. *multiflora* nähert, sondern auch jene viel eigenthümlichere, welche *Hausmann* (Flora von Tirol pag. 144) beschreibt; dieselbe hat bis 12 Cmtr. lange Zweige und lebhaft hellgrüne Blätter.

Im Gegensatz zu *Neilreich* (Flora von Nieder-Oesterreich pag. 791) haben wir die *Ar. cil. pauciflora* nur auf den *Schieferalpen* getroffen, während an zahllosen Standorten der *Kalkalpen* bisher bloss die *Ar. cil. multiflora* beobachtet wurde.

3. **Ar. biflóra L. Zweiblüthiges S.** Nur im Calveis! Am *Calveisergrat* (*Stein sen.*), zwischen von Schneewasser befeuchtetem Geröll ob dem *Gamserälpli* gegen den *Fahnenstock* 2400 M. (*Th. Schl.*).

6. *Stellária* L. Sternmiere.

1. **St. nemórum L. Wald-St.** In schattigen Schluchten, an Waldrändern, um die Sennhütten herum immer auf feuchtem, humusreichem Boden. Gehört vorzugsweise den Voralpen an, geht nie bis zur Holzgrenze, steigt dagegen oft weit hinab, erreicht z. B. bei *Ragaz*, *Vilters*, *Gräpplang* in schattigem Laubwald fast die Ebene, ist ferner häufig an den Abhängen der Alviergruppe und der Appenzelleralpen gegen das Rheinthal. Im Norden trifft man diese Species noch bei *Trogen*, *Wienachten* und selbst in der Nähe von *St. Gallen*, im Toggenburg im *Steinthal* hinter *Wattwil*, sowie bei *Ebnat* und *Wildhaus*.

2. **St. média Vill. Gemeine St.** Gemein in Gärten, Aeckern, auf Schutt etc., soweit der Ackerbau reicht, kommt selbst noch in den Alpen um die Sennhütten herum vor.

An Grabenrändern bei *St. Gallen* fand *Th. Schlatter* eine Form, die sich stark der *St. neglecta Weihe* = *St. media decandra Döll.* (Flora von Baden pag. 1224) nähert. Zahl der Staubgefäße allerdings geringer als 10; dagegen die Blüten vergrößert und ihre Stiele so verlängert, dass sie nicht mehr knäuelig gehäuft erscheinen; Kronblätter den Kelch überragend.

3. **St. graminea L. Grasblättrige St.** An Wiesenrändern, in Gebüsch, an Hecken etc. sowohl in der Ebene, wie in der Bergregion durch das ganze Gebiet, wenn auch nicht überall gleich häufig. Geht nirgends in die Alpen, sondern nur und zwar bloss vereinzelt bis zu den höchsten Maiensässen.

4. **St. uliginosa Murr. Sumpf-St.** Bisher fast nur aus dem nördlichen Molassegebiete bekannt. — Auf den Torfmooren ob *Abtwil* und *Engelburg* (*Th. Schl.*), an Gräben und Bächen zunächst bei der Stadt *St. Gallen* (*Rosenberg: Brügger, Rotmonten: Brügger, Th. Schl., Riethäusle: Th. Schl., B. Wrtn., obere Strasse: Th. Schl.*); *Mariaberg* ob *Rorschach* (*Meli*). — *Gonten, Ruppen* (*Fröl.*), nach *Custer* und *Saxer* auch im *Neyenriet* bei *Oberegg*, sowie an Gräben bei *Berneck*. — *Kappel* im *Toggenburg* (*Inhelder*).

5. **St. cerastoides L. Hornkrautartige St.** Nur in den höhern Alpen zwischen Geröll bei schmelzendem Schnee, selten an Pfützen der Weiden. Untere Grenze schon bei circa 1600 M. — Oberländeralpen: *Krautblank, Gaffi* (*Meli*), oberhalb des *Haibützlisees* (*Gonzenbach*), ob *Banera* gegen den *Ringelkopf* (*Th. Schl.*), am *Breitmantel* in den Flumseralpen (*Brügger*). — Alviergruppe: *Isisitzen* (*Custer*). — Churfirsten: *Schlewiz* (*Brügger*). — Appenzelleralpen: *Krayalp* (*Fröl.*),

Roslen (Pfr. Rehst.), *Saxeralp* (Custer), hinter dem *Oehrli* (Custer, Fröl.), *Silberblatt* (Th. Schl.).

7. *Maláchium* Fries. Weichkraut.

M. aquáticum Fries. Wasser-W. In Gebüsch, an Hecken und Gräben. — Häufig im Rheinthal; zerstreuter in der nördlichen Molasseregion und im Appenzellerland, sowie von *Ragaz* bis *Wallenstadt*; bei *Uznach* auf den Rietäckern. — Oberster, bisher beobachteter Standort: am *Sämtisersee* 1210 M. (Fröl.).

8. *Cerástium* L. Hornkraut.

1. *C. glomerátum* Thuill. Geknäueltes H. An Wegen, um Gebäude herum, in Gebüsch, auf Aeckern zerstreut durch das ganze Gebiet bis zu den Sennhütten der Voralpen. — *Rapperswil* (Freund und Wilhelm), *Uznach* (Feurer), um *Sargans* häufig (Meli), vor *Weisstannen* im Walde, auf Aeckern am *Flumserberg* 1100 M., bei *Trübbach* und *Azmoos* (Brügger), bei *Rüti* im Rheinthal und von dort bis in die *Maiensässe* 900 M. hinauf (Th. Schl.), *Marbach* auf bekiesten Wegen (Pfr. Zoll.), *Balgach* (Nüesch), *Berneck*, *Rheineck*, *Thal* und *Grub* (Custer), in der Gegend von *St. Gallen* an verschiedenen Stellen, aber nicht gemein (*Bernegg*, *Hagenbuch*: Fl. W.; *Notkersegg*, *Drei-Linden*, *St. Leonhard*: Brügger; *Jüch*, Strasse nach *Speicher*: Th. Schl.).

2. *C. brachypétalum* Desp. Kurzblüthiges H. Nach *Hegetschweiler* bei *Rapperswil*; in neuerer Zeit im Gebiete nicht mehr beobachtet.

3. *C. glutinósum* Fries. Klebriges H. Wurde bis jetzt einzig in der nächsten Umgebung von *Wattwil* durch *Bamberger* gefunden. Die Verbreitung dieser bald wieder absterbenden Frühlingspflanze bedarf noch weiterer Beob-

achtung; sie sei deshalb gleich der vorigen Species der Aufmerksamkeit der Botaniker speciell empfohlen!

4. **C. triviále Link. Gemeines H.** Sehr häufig an Wegen, auf Aeckern, in Wiesen überall im Gebiete bis in die Voralpen hinauf.

Oberhalb der Voralpen findet sich statt der gewöhnlichen Form das ausdauernde, stark und lang behaarte *C. triv. alpestre* Hgtschw. (Flora der Schweiz pag. 436) und zwar besonders ausgeprägt an sonnigen, steinigen Stellen. — *Baradielalp* ob *Ragaz* (*J. Müller*); *Leistkamm* (*Brügger*); *Rosslan*, *Bogarten*, *Meglisalp* (*Custer, Fröl.*), *Stauberan*, *Saxerkrinne* etc. (*Th. Schl.*).

5. **C. latifólium L. Breitblättriges H.** Auf den höchsten Alpen der Grauen Hörner und des Calveis in Menge; beginnt meist erst über 2000 M. und färbt dann oft grössere Strecken der schiefrigen Abhänge ganz weiss; um den *Sardonagletscher* gegen die *Trinserfurka* (*Th. Schl.*), obere *Gamseralp* um's *Kratzerli* (*Meli*), *Laritsch* und *Haibützli*, *Tersol*, Gräte gegen *Calvina* und *Zaney* (*Th. Schl.*), um den *Schotten-* und *Wildsee* (*Alioth, Meli, Feurer*), *Valplana* (*Feurer*), *Foalp* (*Meli*), *Calanda* (*Gaudin, Cust. fil., Alioth*). — Aus der Gruppe der Flumseralpen noch nicht bekannt. — In der Alviergruppe bisher einzig von den Alpen ob *Grabs* (*Custer*). — In den Churfürsten fehlend. — Appenzelleralpen: im Geröll am *Altmann*, beim *Oehrl*, *Hohe-Niedere* (*Custer, Fröl., Pfr. Zoll., Th. Schl.*).

Die Appenzeller-Exemplare gehören zu *C. latif. grandifolium* Koch; in den Oberländleralpen finden sich die schmal- und die breitblättrige Form neben einander.

6. **C. alpinum L. Alpen-H.** Auf allen Alpen des Gebietes verbreitet, doch nie so massenhaft wie *C. latifolium*; steigt bis zu 1500 M. hinab.

C. alpinum lanatum: *Muttenthalergrat* ob dem *Haibützlisee* (*Feurer*), *Breitmantel* in den *Flumseralpen* (*Brügger*), um den *Wildsee* in den *Grauen Hörnern* (*Feurer*), *Niedererpass* in den *Churfürsten* (*Brügger*), am Kopf des *Altmanns* und auf dem *Hohen-Kasten* (*Th. Schl.*) in den *Appenzelleralpen*.

7. *C. arvéense* L. **Acker-H.**

α. hirtum. Sehr selten; seit 1871 wiederholt am Eisenbahndamm bei *St. Fiden* unweit *St. Gallen* (*Stud. Federer, B. Wrtn.*); am *Wallenstadterberg* und am Seeufer bei *Flums* (*Meli* 1872).

β. strictum = *C. strictum* *Hänke* unterscheidet sich von *C. arv. hirtum* durch die zahlreichen, gedrängt stehenden Schosse und die schmalen, kahlen Blätter; dagegen sind die Blütenstiele und die Stengel bald drüsig, bald nicht. In unsern meisten Alpengruppen ziemlich verbreitet und zwar theils in ausgeprägten Formen, theils in zahlreichen Uebergangsstufen zur *Var. hirtum*. — Nicht selten in den *Calveiseralpen* und *Grauen Hörnern* von 1700—2200 M.: *Malanseralp*, zwischen *Scheibs* und *Kratzerli*, *Calvina*, *Tersol*, *Gelbberg* (*Th. Schl.*), *Monte Luna* (*Pfr. Zoll.*), um den *Wildsee* (*Feurer*); am *Risetepass* (*Brügger*), *Foo* und *Mattalp* (*Th. Schl.*); *Vansalp* und *Matossa* in den *Flumseralpen* (*Feurer*), *Banera* (*Th. Schl.*), *Obersäss Mädems* (*Meli*); in den *Murgalpen* (*Feurer*). — *Alviergruppe*: *Palfries*, *Matschuel* (*Th. Schl.*), *Isisitzen* (*Stein sen.*), *Camperney* (*Custer*), *Schaneralp*, *Lagauschla*, *Faulfirst* (*J. Müller*). — *Churfürsten*: *Schlewizalp*, *Leistkamm* (*Brügger*), *Bülls*, *Tschingeln*, *Schwaldis* (*Th. Schl.*) auf der Südseite, *Selamatt* und *Breitenalp* (*Feurer*) auf der Nordseite. — Seltener in den *Appenzelleralpen*: *Schäfler*, *Messmer* (*Pfr. Zoll.*), am Fusse des *Kamor* (*Fröl.*).

Breitblättrige Formen, welche sich von *C. alpinum* durch die Behaarung und die glockige Krone unterscheiden, finden

sich in den Grabseralpen auf *Camperney* (*Custer*), in den Appenzelleralpen gegen *Untermessmer* (*Fröl.*).

C. tomentósum *L.* aus Südeuropa stammend, wird oft im Gebiete cultivirt und kommt hie und da auch verwildert vor, so auf dem *Gruppen* bei *Rüti* an steinig, sonnigen Stellen (*Gächter*). Vor der Hand noch nicht als eingebürgert zu betrachten!

14. Fam. *Lineæ*. Flachsgewächse.

Linum L. Flachs.

1. *L. cathárticum* *L.* **Purgier-Fl.** An Wegen, auf Weiden und feuchten Wiesen gemein in der Ebene und Bergregion; steigt fast überall bis zu 1800 M. auch in die Alpen, so z. B. *Malanseralp* im Calveis (*Th. Schl.*), *Obersiez* gegen die *Vansalp* (*Feurer*); *Faulfirst* und *Glanenkopf* im Alviergebiet (*J. Müller*); *Schlewiz* in den Churfürsten (*Brügger*); *Meglisalp* (*Linden*) und *Kammhalde* (*Th. Schl.*) im Appenzellergebirge.

2. *L. alpinum* *Jacq.* **Alpen-Fl.** Sehr selten und an den wenigen Standorten nur sparsam. Am *Speer* gegen den *Schäniserberg* (*Ambühl*); am Südabhang der Churfürsten um den Obersäss von *Schwaldis* und zwischen *Schwaldis* und *Tschingeln* (*Feurer*, *Th. Schl.*).

L. usitatíssimum *L.* **Gemeiner Fl.** Hie und da im Rheinthale, sowie im Untertoggenburg verwildert. Verschwindet immer mehr als Culturpflanze.

15. Fam. *Malvaceæ*. Malvengewächse.

Malva L. Malve.

1. *M. sylvéstris* *L.* **Wilde M.** Auf uncultivirtem Boden, an Ackerrändern, Wegen, Mauern und Zäunen in der Nähe